

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ANDERMATT

Funkerbaracke Grossboden
KE.1202.24
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'689'970 / 1'167'683
 HB-Nummer:
 Parzelle: 692

Aufnahme-Datum: 28.01.2025

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Die ehem. Funkerbaracke steht isoliert auf einer Geländeplatte des Ober Gütsch. Massiv gemauerter Kleinbau auf Betonsockel. Das Gebäude ist flach gedeckt. Natursteinmauerwerk mit unregelmässigem Fugenbild. Stürze u. Gewände der Wandöffnungen bestehen aus Granit; die Fenster sind mit Stahl-Läden gesichert. Das Gebäude verfügt über 2 Innenräume ohne feste Einrichtung. Gleichzeitig mit den Anlagen des Fort Stöckli entstanden, befindet sich das Gebäude heute in der Nähe der getarnten Eingänge zum neueren Fort Gütsch.

ZEITSTELLUNG

1902 fertiggestellt. Mit Geräten der "Gesellschaft für drahtlose Telegraphie GmbH, System Telefunken" wurden ab dem Jahre 1906 in diesem Gebäude erste Feldversuche für die militärische Verwendung der Funkentelegraphie unternommen.

WÜRDIGUNG

Wichtiger Zeuge der Militärgeschichte am Gotthard insb. für die Entstehung der Telegraphie und des Funkerwesens. Mit Geräten der "Gesellschaft für drahtlose Telegraphie GmbH, System Telefunken" wurden ab dem Jahre 1906 in diesem Gebäude erste Feldversuche für die militärische Verwendung der Funkentelegraphie unternommen. Eine zweite Versuchsanlage wurde in der Rigi-Scheidegg eingerichtet. Eine eigens dazu berufene "Kommission für drahtlose Telegraphie" trieb mit diesen Versuchen die Suche nach einer Lösung für die Frage der Verbindung mit den Festungsgebieten (insbes. Gotthard u. St-Maurice) voran.



SCHUTZZIEL

Integrale Erhaltung des Kleinbaus am gleichen Standort gemäss HOBIM, Weisung des VBS vom 26.2.2007 und TV Hinweisinventare nach NHG vom 8.3.2008.

QUELLEN / LITERATUR

HOBIM UR_39627_GP



KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Dorfbrunnen gegenüber Rathaus

KE.1202.34
Kultureinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'580 / 1'165'290
HB-Nummer: 321
Parzelle: 132

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Der Brunnen steht auf dem Rathausplatz, wo sich die Gotthardstrasse gegenüber dem Rathaus Ursern erweitert.
Der achteckige Trog aus Steinplatten, von denen eine den Ursener Bär darstellt, stammt von 1581 und ist angeblich ein Werk von Johann II. Schmid, dem Erbauer des Rathauses. Aus dem 20. Jahrhundert stammen die Brunnensäule und der Urschner Bär als Brunnenfigur.

ZEITSTELLUNG

Der Brunnen ist angeblich ein Werk JOHANNIS II. SCHMID aus dem Jahr 1581. Die Wasserfassung erfolgte oberhalb der Kapelle Maria Hilf. 1788 wurde durch [CARLO] GIUSEPPE CROCE ein zusätzliches Becken angefügt, das sich jedoch nicht erhalten hat. Die Bärenfigur und der Brunnenstock stammen aus der Mitte des 20. Jh..

WÜRDIGUNG

Stattlicher, alter Dorfbrunnen, der zusammen mit dem Rathaus Ursern zu einem häufig fotografierten Wahrzeichen von Andermatt geworden ist.

10.09.2010



SCHUTZZIEL

Konservierung des Zustands.

21.05.2012



21.05.2012



QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S.289.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ANDERMATT

Ehem. Gasthaus Rössli mit Wirtshausschild

KE.1202.35

Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'599 / 1'165'317
 HB-Nummer:
 Parzelle: 239

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Das schmucke, giebelständige ehemalige Gasthaus steht an der Gotthardstrasse neben dem mächtigeren Gebäude des Gasthauses Ochsen.

Der dreigeschossige, schlanke Baukörper des Gasthauses Rössli ist im vorderen Bereich gegen den Gassenraum hin als Blockbau errichtet worden, während dem das Hinterhaus - der lokalen Tradition entsprechend - massiv gemauert ist. Der Block ist mit einem Rundschindelschirm verkleidet. Das Dach mit Aufschieblingen weist einen Krüppelwalm auf. Über dem ersten Obergeschoss in zentraler Anordnung ein klassizistisches Wirtshausschild, das ein vergoldetes, springendes Pferd zeigt.

Im Innern birgt das Haus eine bemerkenswerte Ausstattung, zu der gestemmte Wandtäfer und ein reich geschmücktes Nussbaumbuffet zählen, das 1868 datiert und auf zwei Füllungen die folgende Inschrift trägt: "HR HR / JOSEPH MARIA DANLOT / 1 TALAM 7 / FR MARIA / AGATHA CHRIST HAVPM / 6 VNDAI EMIN 8".

WÜRDIGUNG

Gut proportionierter, als Sitz eines Talamanns errichteter Bau der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an prominenter Lage mit einem bemerkenswerten Wirtshausschild und wertvoller Innenausstattung.

21.05.2012



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

21.05.2012



21.05.2012



QUELLEN / LITERATUR

BHI An IV/10; Brunner 2008, S. 342f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ANDERMATT

Evangelisch-reformierte Talkirche
KE.1202.36
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'349 / 1'165'515
HB-Nummer:
Parzelle: 286

Aufnahme-Datum: 28.01.2025

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Die protestantische Kirche befindet sich in der Ebene nordwestlich des historischen Ortskerns in einem Baugebiet des 20. Jahrhunderts. Auf der gegenüberliegenden Seite der Bahnhofstrasse stehen überdimensionierte, chaletartige Neubauten, die im ISOS als störende Fehlinterpretation ländlicher Bauformen bezeichnet werden. Das kleine Gotteshaus im Schweizer Heimatstil steht inmitten einer Einfriedung, leicht zurückversetzt an der Bahnhofstrasse. Auf dem Krüppelwalmdach des Kirchenschiffs steht ein Dachreiter mit zwei Glocken. Dem Eingang zur Strasse hin vorgelagert ist ein Vorzeichen mit Walmdach, das auf Holzstützen steht. Die weiss gefassten Leibungen der Tür- und der runden Fensteröffnungen heben sich vom rauhen Fassadenputz ab. Im Innern ein aus Muschelkalk gehauener Taufstein.

ZEITSTELLUNG

Nachdem der protestantische Gottesdienst zuvor in verschiedenen Sälen in Andermatt stattgefunden hatte, unter anderem auch im Offizierssaal der Kaserne, beschloss die protestantische Gemeinde Ursern 1913 den Bau der eigenen Kirche. Dabei war man auf die Konfirmandengabe angewiesen, die Dekan Julius aus Zürich vermitteln konnte. Architekt war der Zürcher Friedrich Wehrli. Nachdem die Bauarbeiten im Juni 1914 vergeben worden waren, brach der erste Weltkrieg aus, so dass der Bau mangels Arbeitskräften vorerst eingestellt werden musste. Am 12. Dezember 1915 konnte das kleine, neue Gotteshaus eingeweiht werden. 1932 erhielt die Kirche eine zweite Glocke, gegossen von der Firma Rüetschi in Aarau. Die elektrische Kirchenheizung stammt von 1939. 1951 wurde ein neues Harmonium angeschafft.

WÜRDIGUNG

Reizvoller protestantischer Kirchenbau, der von der durch Armee und Tourismus wachsenden protestantischen Gemeinde im Urserntal zu Beginn unseres Jahrhunderts zeugt.

10.08.2012



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

05.04.2010



10.08.2012



QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 322-324f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ANDERMATT

Haus Christen, Rössligasse 6
KE.1202.37
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'595 / 1'165'350
HB-Nummer: 75
Parzelle: 242

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Das Gebäude steht als dominanter Bau traufständig an der Rössligasse, die südlich des Hauses eine platzartige Erweiterung mit einer leichten Versetzung des Gassenverlaufs erfährt. Das Haus stellt mit seinem überaus grossen Volumen ein wichtiges Element im Ortsbild von Andermatt dar. Die repräsentative südliche Giebelfassade ist von der Gotthardstrasse her teilweise einsichtig.

Mächtiger Mischbau mit hohem Krüppelwalmdach. Die Fassaden weisen einen Rauputz des 19. Jh. auf, der im Zuge der Renovationsarbeiten nach 1980 völlig erneuert wurde. Auch im Sockelbereich erfuhr das Haus damals mit dem Einbau von Garagentoren nachhaltige Veränderungen. Die Lage der Fenster (drei Achsen mit Zwillingenfenstern gegen Süden, ebenfalls traufseitig drei Fensterachsen mit Zwillingenfenstern) dürfte auf die Bauzeit zurückgehen. Das Haus weist zwei Vollgeschosse über einem geschosshohen Keller auf, der ursprünglich fast ohne Öffnungen war. Kassizistische Haustür, Türgewände aus der Bauzeit. Im Innern birgt das Haus eine beachtenswerte Ausstattung, u.a. eine vom Bildnismaler Felix Maria Diogg fröhlich ausgemalte Prunkstube im 2. OG. Bemaltes Buffet mit Delfinmotiv, Giltsteinofen.

05.10.2012



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

WÜRDIGUNG

Das Haus Fuhrhaltereie Christen ist ein bedeutender Profanbau mit mächtigem Volumen, der einen hohen Stellenwert im Ortsbild einnimmt und eine beachtliche Ausstattung birgt..

05.10.2012



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

QUELLEN / LITERATUR

BHI An IV/6; Brunner 2008, S. 340f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

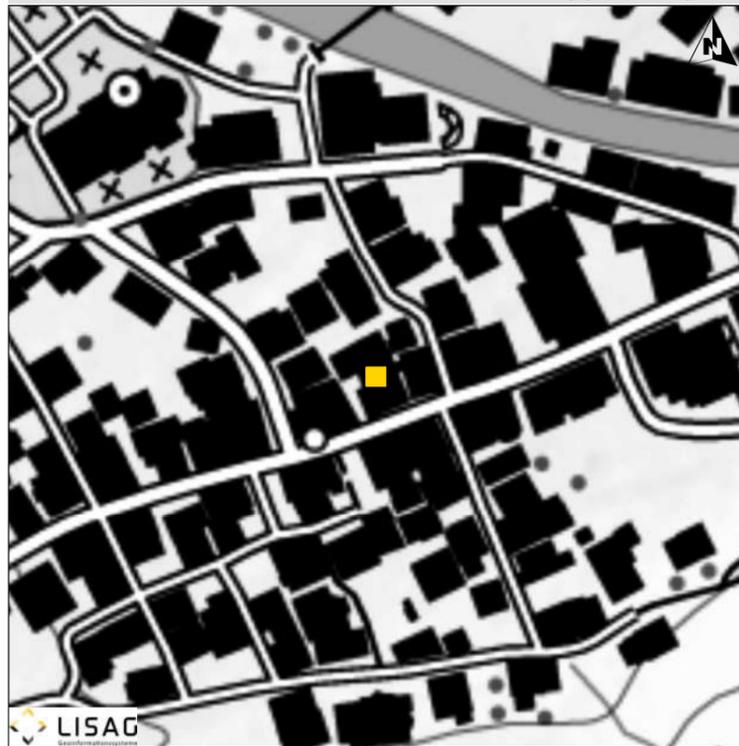
 GEMEINDE
ANDERMATT

Gasthaus Ochsen mit Wirtshausschild
KE.1202.38
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'586 / 1'165'316
 HB-Nummer: 121
 Parzelle: 238

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!

BESCHREIBUNG

Das Gasthaus Ochsen steht an prominenter Stelle, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Rathaus Ursemtraufständig an der Gotthardstrasse. Zweigeschossiger, mit einem Rundschindelschirm verkleideter Blockbau, der giebelseitig über dem hohen, massiven Sockel leicht ausragt. Die Grösse der sechsteiligen Sprossenfenster mögen im späten 19. Jh. im Zusammenhang mit dem Anbringen des Schindelschirms leicht verändert worden sein. Original ist indessen die Proportion des Hauses. Über dem zentralen Hauseingang hängt ein klassizistisches Wirtshausschild mit einem vergoldeten Ochsen. Rückseitig an das Haus angebaut ist eine massive Remise.

Im Innern hat sich eine überaus reich ausgestattete Barockstube mit Nussbaumbuffet, gestemmt Nussbaumtüren mit reichen, verzinnnten Beschlägen und einer 1770 datierten Wanduhr erhalten. Der Giltsteinofen trägt die Inschrift: "Herr Ratscherr Heinrich Russi Frau Katarina Hug 1884". Im benachbarten "Stupli" gestemmt, barockes Wandtäfer.

21.05.2012



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

21.05.2012



21.05.2012



Letzte Aktualisierung: 07.02.2025

WÜRDIGUNG

Bedeutendes Bürger- und späteres Gasthaus in zentraler und für das Ortsbild wichtiger Lage mit einer reich ausgestatteten Stube.

SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

QUELLEN / LITERATUR

BHI An IV/11; Brunner 2008, S. 343.

Verfasser: ARE URI

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Gasthaus Wilhelm Tell

KE.1202.39
Kultureinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'614 / 1'165'301
HB-Nummer: 165
Parzelle: 390

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Das Gasthaus Tell steht an der Gotthardstrasse neben der ehemaligen Kapelle St. Peter, dem heutigen Haus Gmür, von dem es nur durch eine schmale Gasse getrennt ist. Der ortsbildliche Stellenwert des klassizistischen Massivbaues an der Hauptstrasse ist hoch einzuschätzen.
Dreigeschossiger, massiver Kubus mit regelmässig angeordneten Fensterachsen und einem Mansarddach mit Lukarnen. Die strenge, klassizistische Architektur des Gebäudes wird durch Putzlisenen akzentuiert. Das Erdgeschoss mit Gastbetrieb zeigt Rundbogenfenster und einen zentral angeordneten Eingang, in den Obergeschossen in vier Achsen angeordnete, hochrechteckige Fenster mit einer Sechssersprossenteilung.

ZEITSTELLUNG

Das klassizistische Gebäude dürfte kurz nach 1800 errichtet worden sein. 1857 erstmals erwähnt.

WÜRDIGUNG

Markanter, klassizistischer Baukubus von hohem Stellenwert im Ortsbild. Das Gasthaus Tell zeugt von der wirtschaftlichen Erholung des Ortes nach dem Dorfbrand und den Kriegswirren sowie vom Aufkommen des Tourismus im 19. Jahrhundert.

21.05.2012



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

21.05.2012



21.05.2012



QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 330.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Gasthaus zum Schwarzen Bären mit Wirtshausschild

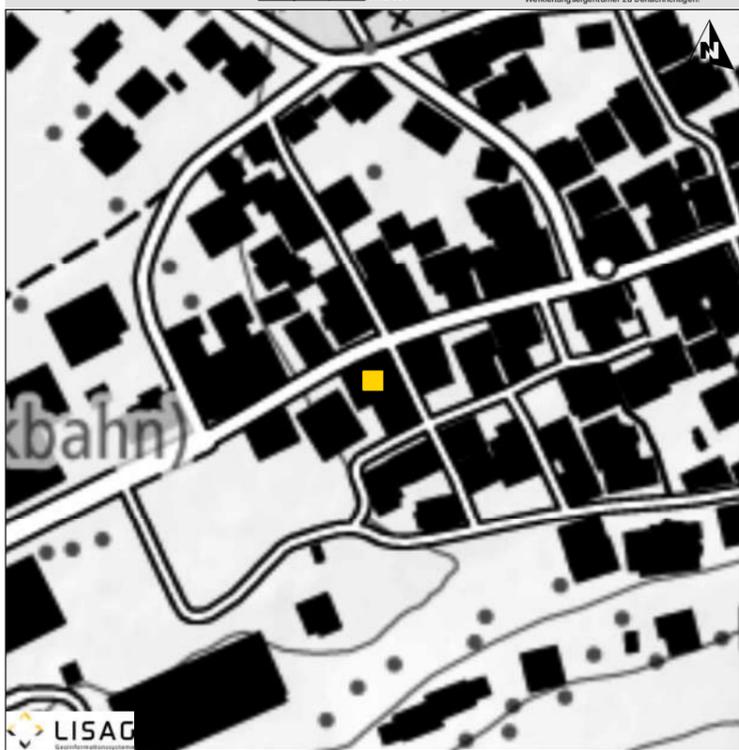
KE.1202.40
Kultureinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'504 / 1'165'266
HB-Nummer:
Parzelle: 101

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!



BESCHREIBUNG

Umgestalteter Holzbau in historischem Erscheinungsbild an der Gotthardstrasse im Dorfkern. Das Wirtshausschild ist an der Fassade des Gasthauses "Schwarzer Bären" an der Gotthardstrasse befestigt. Bemerkenswertes, schmiedeeisernes Wirtshausschild mit einem vergoldeten Bären.

ZEITSTELLUNG

Im Kern 18. Jh., neuere Umbauten.

WÜRDIGUNG

Für das Ortsbild von Andermatt wichtiger Bau.

21.05.2012



SCHUTZZIEL

Schutzziel gemäss Artikel 12 BZO.

21.05.2012



21.05.2012

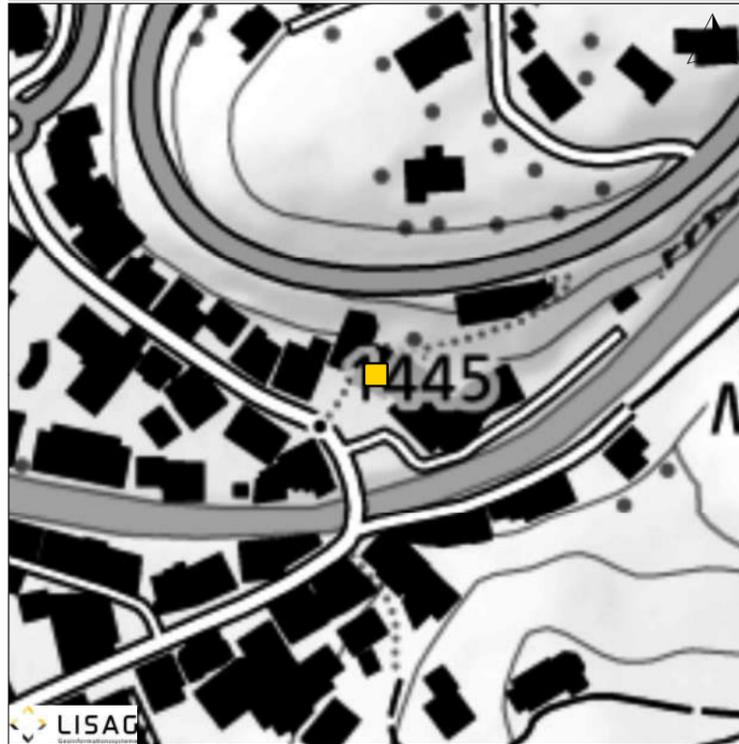


QUELLEN / LITERATUR

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT**Gasthaus zum Sternen****KE.1202.41**
*Kultureinzelobjekt, Lokal*Koordinaten: 2'688'754 / 1'165'421
HB-Nummer:
Parzelle: 374

Aufnahme-Datum: 28.01.2025

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
MeterTechnische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!

BESCHREIBUNG

Umgestalteter Holzbau in historischem
Erscheinungsbild an der Gotthardstrasse im Dorfkern.

10.08.2010



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

ZEITSTELLUNG

Im Kern 18. Jh., neuere Umbauten.

WÜRDIGUNG

Für das Ortsbild von Andermatt wichtiger Bau.

SCHUTZZIEL

Schutzziel gemäss Artikel 12 BZO.

QUELLEN / LITERATUR

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ANDERMATT

Haus Christen, Gotthardstrasse 66/68
KE.1202.42
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'617 / 1'165'323
HB-Nummer:
Parzelle: 364, 465

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Das Haus bildet ein prominentes Konglomerat aus einem giebel- und einem leicht zurückversetzten traufständigen Gebäude an der Gotthardstrasse. Die grossen Volumina der beiden verbundenen Häuser tragen zum ortsbildlich hohen Stellenwert dieses Ensembles bei.

Während das traufständige Gebäude modernen Ursprungs ist, präsentiert sich das giebelständige Haus noch immer als barocker Blockbau mit Krüppelwalmdach, der leicht über den gemauerten Sockel auskragt. Im Innern des westlichen Hauses haben sich ein Giltsteinofen und Täfer aus dem späten 18. Jahrhundert erhalten.

ZEITSTELLUNG

Der giebelständige Bau dürfte 1731 von Karl Franz oder Christoph Christen errichtet worden sein. Der traufständige Hausteil ist wahrscheinlich noch im 18. Jahrhundert angebaut worden. Nach 1980 wurde dieser im Zuge einer Renovation vollständig neu errichtet.

WÜRDIGUNG

Bedeutende Gebäudegruppe mit hohem Stellenwert im Ortsbild. Das westliche Haus weist zudem einen überragenden architektonischen Eigenwert und eine qualitätvolle Ausstattung auf.

09.09.2011



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

09.09.2011



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

QUELLEN / LITERATUR

BHI An IV/9; Brunner 2008, S. 339.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

**GEMEINDE
ANDERMATT**
Haus Gmür, ehem. Kapelle St. Peter und Paul
KE.1202.44
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'622 / 1'165'305
 HB-Nummer: 72
 Parzelle: 391

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Das Haus steht giebelständig an der Gotthardstrasse, nur durch eine schmale Gasse vom benachbarten Gasthaus Tell getrennt. Die Rundung der ehemaligen Apsis ist nach Südosten gerichtet und kann von der Gotthardstrasse her nicht eingesehen werden. Der dreigeschossige, weiss verputzte Massivbau weist trotz des spätmittelalterlichen Ursprungs einen biedermeierlichen Charakter auf. Die drei streng symmetrischen Fensterachsen der Hauptfront lassen heute nicht mehr vermuten, dass es sich bei diesem Wohnhaus um eine ehemalige Kapelle handelt. Die gerundete Hausrückseite über der alten Apsis ist ein Unikum. Im Innern weist das Haus keine nennenswerte Substanz mehr auf.

ZEITSTELLUNG

Die Kapelle St. Peter wird 1448 erstmals erwähnt. Urkundlich gesichert ist seine Einweihung zu Ehren der Heiligen Petrus (ad vincula) und Florian im Jahre 1484. Für das Jahr 1742 ist eine Renovation belegt. Das Gotteshaus fiel 1766 dem Dorfbrand von Andermatt zum Opfer und blieb darauf lange Zeit als Ruine stehen. 1802 wurde sie versteigert und von Dr. Salesius Renner, Pferdearzt in Andermatt, erworben. In den Mauern wurde ein Käsespeicher eingerichtet. Ab 1852 war das Gebäude in den Händen von Franz Regli, welcher eine Wirtschaft daraus machte. Wir können davon ausgehen, dass der heutige Baubestand aus dieser Zeit stammt. Noch im Verlaufe des 19. Jahrhunderts gelangte das Haus in den Besitz von Franz Christen. 1927 richtete der Vater des heutigen Besitzers eine Schuhmacherwerkstatt ein. Seit 1955 ist das Haus in Besitz von Werner Gmür-Steinmann. Es wurde 1980/1981 einer Gesamtsanierung unterzogen und dabei zum Teil ausgehöhlt. ~~Besitzverhältnisse~~ (1999) Dr. Salesius Renner, Pferdearzt (1802); Franz Regli (1852); Werner

WÜRDIGUNG

Ehemalige Kapelle St. Peter, die nach dem Dorfbrand profaniert und schliesslich im 19. Jahrhundert zu einem Wohnhaus um- und ausgebaut wurde. Architektonisches Unikum mit einer interessanten Geschichte.

10.08.2012



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds.

10.08.2012



QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 321f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Haus Vatikan

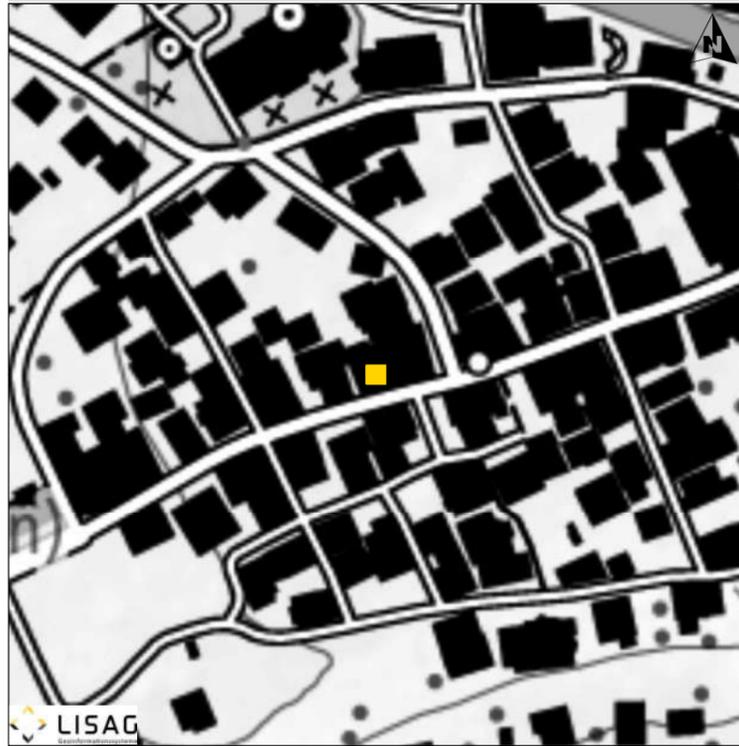
KE.1202.45
Kultureinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'540 / 1'165'295
HB-Nummer: 155
Parzelle: 220

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!



BESCHREIBUNG

Umgestalteter Holzbau in historischem
Erscheinungsbild an der Gotthardstrasse im Dorfkern.

ZEITSTELLUNG

Im Kern 18. Jh., neuere Umbauten.

WÜRDIGUNG

Für das Ortsbild von Andermatt wichtiger Bau.

10.08.2012



SCHUTZZIEL

Schutzziel gemäss Artikel 12 BZO.

10.08.2012



QUELLEN / LITERATUR

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

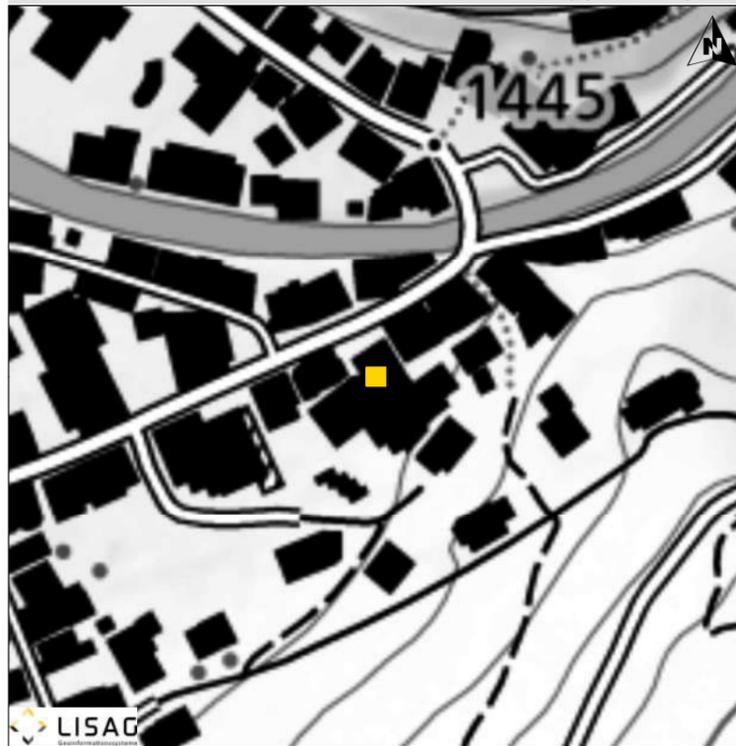
 GEMEINDE
ANDERMATT

Hotel Schweizerhof
KE.1202.46
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'722 / 1'165'341
 HB-Nummer: 98
 Parzelle: 398

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!

BESCHREIBUNG

Das hohe, giebelständige, in Andermatt einmalige Jugendstilhaus steht an der Gotthardstrasse. Durch seine leichte Zurückversetzung erfährt der Strassenraum hier eine platzartige Erweiterung, die durch die ortsbildliche Bedeutung des Gasthauses noch erhöht wird.

Der dreigeschossige Putzbau weist ein hohes, geschweiftes Dach und einen Erker im ersten und zweiten OG auf. Seitlicher Saalanbau. Spärlicher, aber effektiv eingesetzter Jugendstildekor zeichnet das Haus aus: Zwischen oder über einzelnen Fenstern befinden sich bemalte Felder, und die zahlreichen Lampen weisen verzierte, schmiedeeiserne Ausleger auf. Auch in der Gaststube und vor allem im Saal hat sich der Geist der Bauzeit noch weitgehend erhalten.

ZEITSTELLUNG

Das Haus wurde 1911 nach Plänen von Theiler&Helber, Luzern, errichtet.

WÜRDIGUNG

Für das Ortsbild wichtiger und in Andermatt einmaliger Jugendstilbau mit geschweiftem Giebel.

10.08.2012


SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

10.08.2012


QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 338.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

 GEMEINDE
ANDERMATT

Soldatenhaus
KE.1202.48
Kultureinzelobjekt, Lokal

 Koordinaten: 2'688'680 / 1'165'818
 HB-Nummer:
 Parzelle: 302

Aufnahme-Datum: 28.01.2025

 SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Giebelständiger Bau in erhöhter Hanglage mit markanter Fernwirkung, der den Kasernenbereich gegen Süden abschliesst. Dreigeschossiger, massiver Baukörper von drei mal vier Fensterachsen, dessen sorgfältig gefügtes Bruchsteinmauerwerk unverputzt ist und einerseits an die Kirche St. Kolumban, zum andern aber an ein anderes Werk der Architekten Pfister, den Bahnhof Enge, erinnert. In einer im zweiten Obergeschoss in der Achse des Hauses angeordneten, hohen rundbogigen Nische das Wandbild zweier in unterschiedliche Richtungen blickender Wachsoldaten von Emil Cardinaux.

ZEITSTELLUNG

Das Gebäude wurde 1916/1917 von den bekannten Zürcher Architekten Gebrüder Pfister (Erbauer des Bahnhofs Enge) errichtet. 1917 führte der Berner Künstler Emil Cardinaux, der sich insbesondere als Gestalter von Plakaten einen Namen gemacht hat, in der rundbogigen Nische des Baues ein Wandbild aus. Diese wurde am 26. Mai 1918 eingeweiht. Die Arbeit, für die der Künstler zehn Jahre Garantie gab, ist in Keimscher Mineralfarbe ausgeführt worden. In gleicher Technik hatte der Künstler zwei Jahre zuvor die zehn Giebelfelder des SUVA-Gebäudes in Luzern bemalt.

WÜRDIGUNG

Markantes militärisches Gebäude, das von bedeutenden Architekten geplant wurde und ein qualitativvolles Wandbild aufweist.

10.09.2010



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

10.09.2010



QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 352f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Villa Reuss

KE.1202.49
Kulturreinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'429 / 1'165'333
HB-Nummer:
Parzelle: 59

Aufnahme-Datum: 28.01.2025



BESCHREIBUNG

Die Villa Reuss steht inmitten eines eingefriedeten Gartens am westlichen Ortsrand hinter dem mächtigen Baukörper des ehemaligen Hotels Danioth. Der zweigeschossige, verputzte Massivbau weist ein Krüppelwalmdach mit Quergiebel auf. Der halbgesschossige Sockel ist mit gebrochenen Natursteinen verkleidet. Die Fenster besitzen Kämpfer, ihre Gewände bestehen aus Sandstein. Die Architektursprache zeigt Anklänge an die einheimische Bautradition und ist in gleichem Masse den Tendenzen des Schweizerischen Heimatstils verbunden.

ZEITSTELLUNG

Das Gebäude ist - wie auch das neue Andermatter Pfarrhaus - ein Werk des einheimischen Architekten GEORGES MEYER von 1901. Das Bauwerk hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

WÜRDIGUNG

Gut erhaltene herrschaftliche Villa des beginnenden 20. Jahrhunderts mit hoher Lagequalität. Garten mit altem Baumbestand. Ein in dieser Art einmaliger Bauzeuge im Urserntal.

10.08.2012



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

10.08.2012



10.08.2012



QUELLEN / LITERATUR

höfl

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

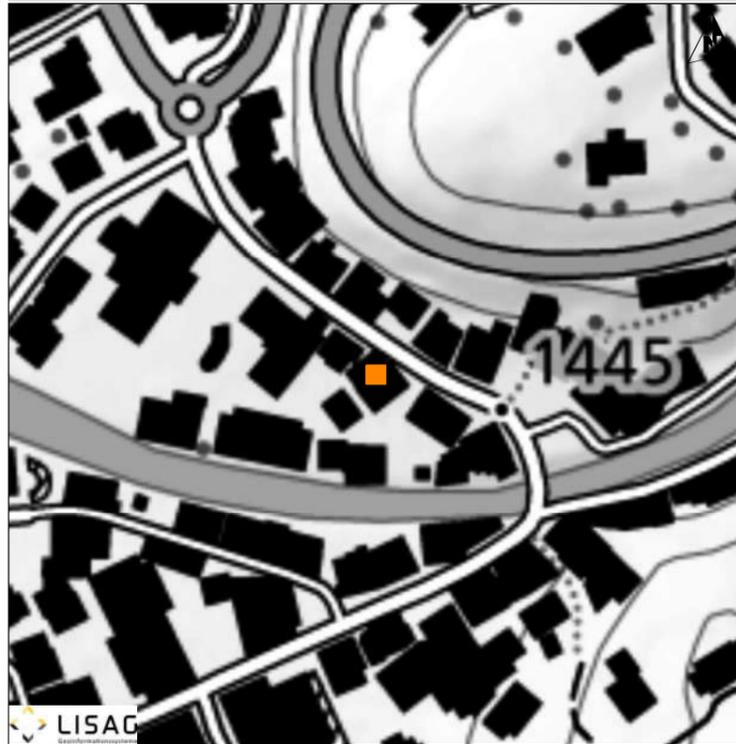
 GEMEINDE
ANDERMATT

Nosenhaus
KE.1202.52
Kultureinzelobjekt, Regional

 Koordinaten: 2'688'703 / 1'165'416
 HB-Nummer:
 Parzelle: 443

Aufnahme-Datum: 22.10.1979

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30 Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu sondieren; bei Projektierungen sind die Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!


BESCHREIBUNG

Das Nosenhaus steht leicht abgedreht und traufständig an der Gotthardstrasse nördlich der Reuss. Den Kern des Doppelhauses bildet ein mächtiger, steilgiebliger Blockbau, dessen Hinterhaus in der lokalen Tradition vollständig massiv gemauert ist. Dieses Gebäude hat im Laufe der Zeit, namentlich im Dachbereich, Erweiterungen erfahren, so dass heute von der Gotthardstrasse aus seine ursprüngliche Traufständigkeit nicht mehr ins Auge springt. Ablesbar ist indessen auf der Giebelseite anhand der unterschiedlichen Fassadenverkleidungen (Eternit / Holzschindeln) die Zweiteiligkeit des Hauses. Aus der Bauzeit hat sich ein steinernes Portal mit Kielbogensturz, Hauszeichen und dem Datum 1620 erhalten. Im Innern gehören Giltsteinöfen aus dem 19. Jahrhundert, Kammern mit spätklassizistischen Feldertäfern im 1. OG und eine Bohlen-Balkendecke in der südwestlichen Stube aus der Bauzeit zum historischen Baubestand.

ZEITSTELLUNG

Das Nosenhaus ist am Kielbogensturz des ebenerdigen Westeingangs 1620 datiert. Ältere Ansichten zeigen es als typischen Blockbau mit mächtigem Hinterhaus. 1836 erhielt es einen strassenseitigen Abtritt, der vor 1900 an die Rückseite versetzt wurde. Nach 1900 erfolgte der Ausbau des Dachs und die Schindelverkleidung der Fassaden. Der Name "Nosenhaus" oder Haus "Nossen-Regli" soll sich vom Sprachfehler eines Sohnes ableiten, dessen Vater "der Grosse" genannt wurde. 2016 restauriert.

WÜRDIGUNG

Das älteste datierte Häuser von Andermatt mit interessantem, im Laufe der Jahrhunderte gewachsenem Baubestand. Wichtiges bauliches Element des Ortsbildes.

SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

05.10.2016



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

Letzte Aktualisierung: 07.02.2025

Verfasser: ARE URI

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Gemeindehaus, ehemaliges Schulhaus

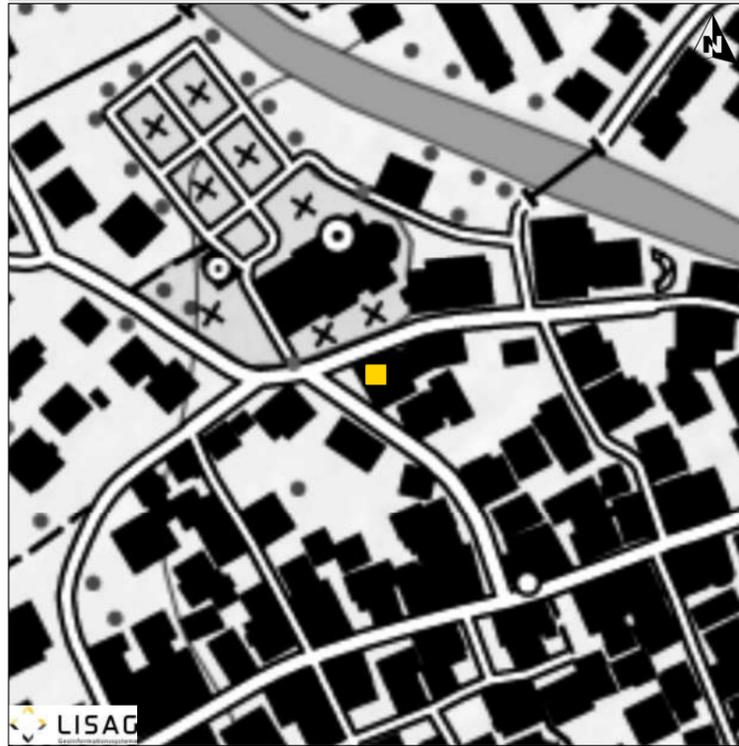
KE.1202.54
Kulturreinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'526 / 1'165'357
HB-Nummer:
Parzelle: 223

Aufnahme-Datum: 28.01.2025

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!



BESCHREIBUNG

Gemeindehaus, ehemaliges Schulhaus, Massivbau mit Quergiebel

ZEITSTELLUNG

Im Kern wohl 2. Hälfte 19. Jh., neuere Umbauten.

WÜRDIGUNG

Für das Ortsbild von Andermatt wichtiger Bau.

28.09.2017



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

28.09.2017



QUELLEN / LITERATUR

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

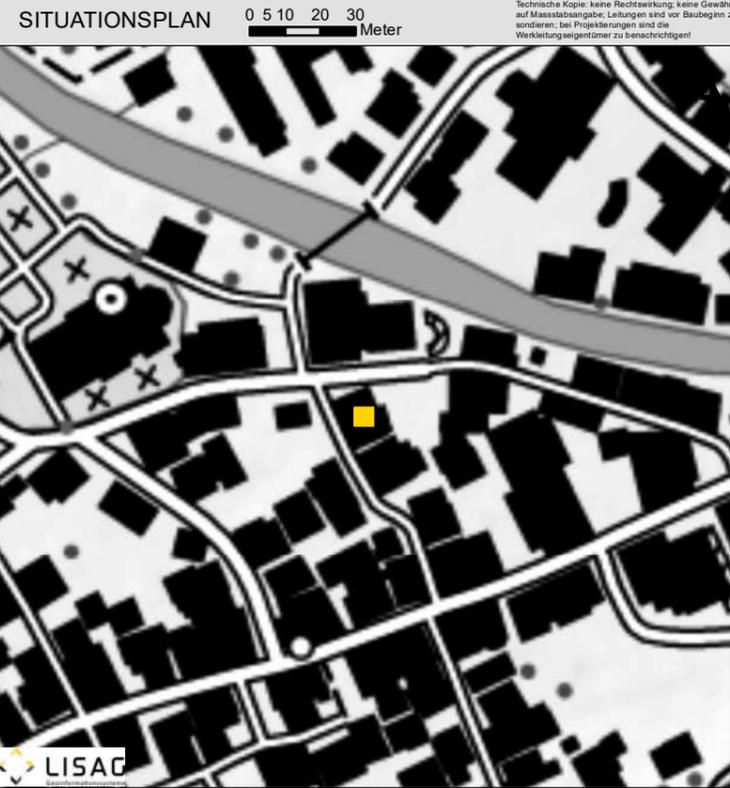
GEMEINDE
ANDERMATT

Haus Nager, Rössligasse 8

KE.1202.59
Kultureinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'587 / 1'165'363
HB-Nummer: 128
Parzelle: 244

Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Biedermeierliches Wohnhaus unter Walmdach mit allseitig geschwungenen Quergiebeln und rückwärtigem Treppenhausbau. Originaler Haupteingang mit Schuppen- und Rillenpilastern.

ZEITSTELLUNG

Wohl um 1820 von Talamann Carl Franz Nager errichtet. 1993 Renovierung und Umbau

WÜRDIGUNG

Charakteristisches Haus der Biedermeierzeit mit originalen Fassadenelementen.

28.09.2017



SCHUTZZIEL

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz, insb. des Erscheinungsbilds und historischen Ausstattung.

28.09.2017



28.09.2017



QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 341f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Restaurant Skiclub, Gotthardstrasse 94

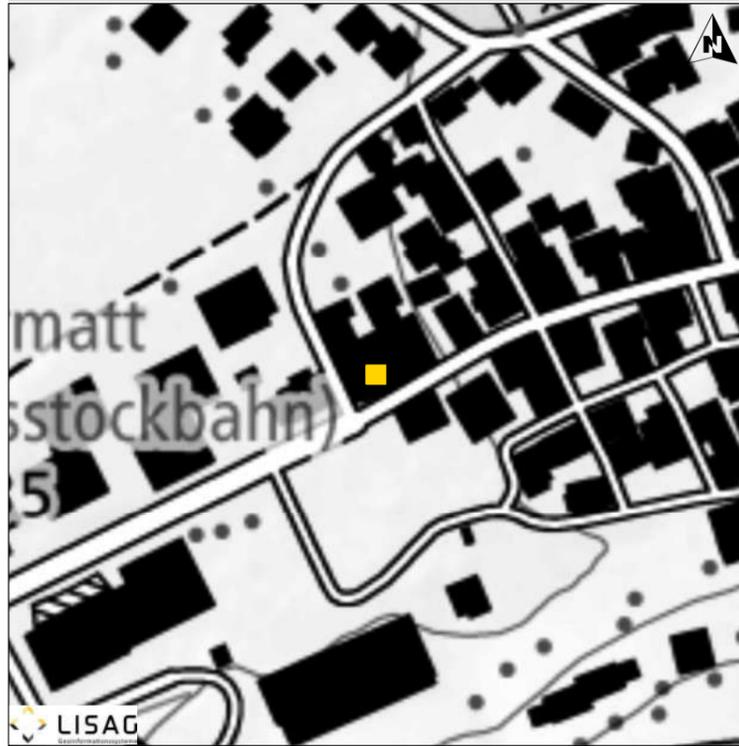
KE.1202.60
Kultureinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'462 / 1'165'263
HB-Nummer:
Parzelle: 194

Aufnahme-Datum: 28.01.2025

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Werkleistungseigentümer zu benachrichtigen!



BESCHREIBUNG

Neubarocker Bau am westlichen Dorfkern.

ZEITSTELLUNG

Anfang 20. Jh. errichtet, neuere Umbauten.

WÜRDIGUNG

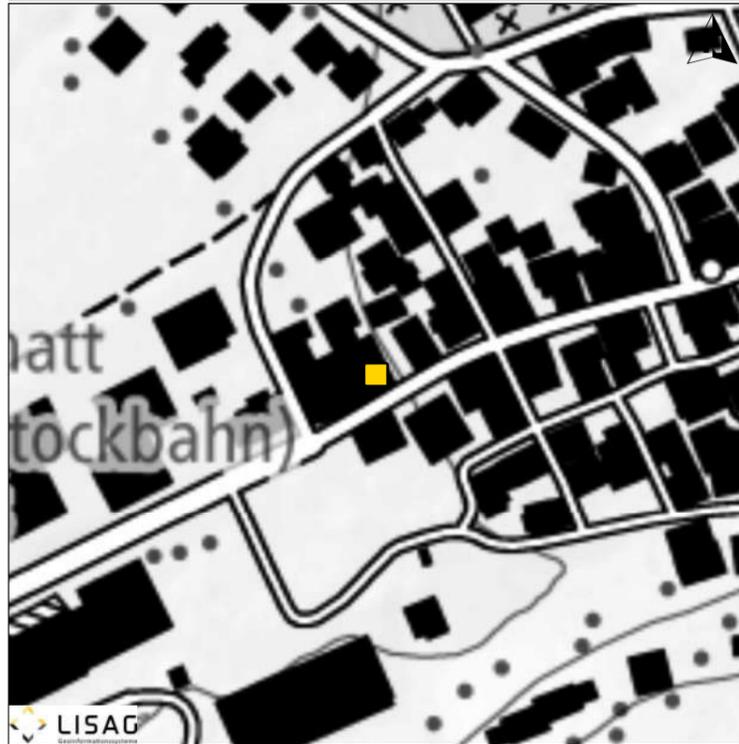
Für das Ortsbild von Andermatt wichtiger Bau.

SCHUTZZIEL

Schutzziel gemäss Artikel 12 BZO.

QUELLEN / LITERATUR

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT**Haus Gotthardstrasse 90****KE.1202.61**
*Kultureinzelobjekt, Lokal**Koordinaten:* 2'688'474 / 1'165'269
HB-Nummer:
Parzelle: 249*Aufnahme-Datum:* 28.01.2025SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
MeterTechnische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Werkleitungseigentümer zu benachrichtigen!

BESCHREIBUNG

Umgestalteter Holzbau in historischem
Erscheinungsbild an der Gotthardstrasse im Dorfkern.

ZEITSTELLUNG

Im Kern 18. Jh., neuere Umbauten.

WÜRDIGUNG

Für das Ortsbild von Andermatt wichtiger Bau.

SCHUTZZIEL

Schutzziel gemäss Artikel 12 BZO.

QUELLEN / LITERATUR

Brunner 2008, S. 345f.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
ANDERMATT

Haus Gotthardstrasse 84

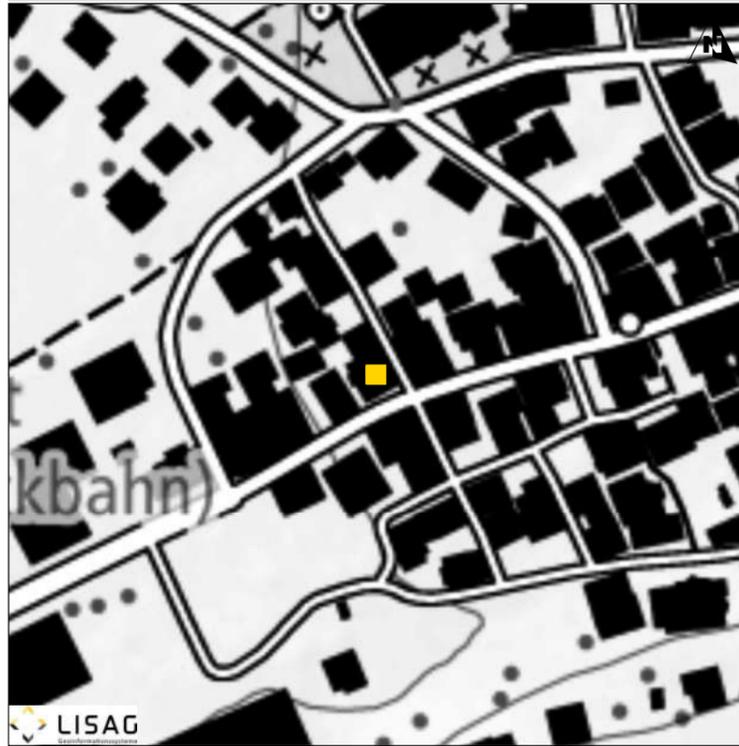
KE.1202.62
Kultureinzelobjekt, Lokal

Koordinaten: 2'688'497 / 1'165'284
HB-Nummer:
Parzelle: 202

Aufnahme-Datum: 28.01.2025

SITUATIONSPLAN 0 5 10 20 30
Meter

Technische Kopie: keine Rechtswirkung, keine Gewähr
auf Massstabangabe. Leitungen sind vor Baubeginn zu
sondieren; bei Projektierungen sind die
Verkleinerungseigentümer zu benachrichtigen!



BESCHREIBUNG

Umgestalteter Holzbau in historischem
Erscheinungsbild an der Gotthardstrasse im Dorfkern.

ZEITSTELLUNG

Im Kern 18. Jh., neuere Umbauten.

WÜRDIGUNG

Für das Ortsbild von Andermatt wichtiger Bau.

SCHUTZZIEL

Schutzziel gemäss Artikel 12 BZO.

QUELLEN / LITERATUR